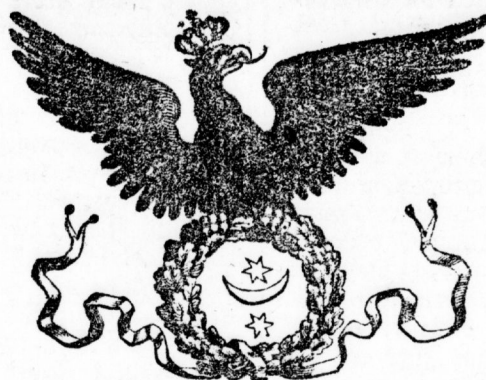


Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von Kirchner und
Schwetschke, Universitätsstraße,
Gewandhaus No. 4. In Magde-
burg in der Creuzschen Buch-
handlung Breitweg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

No. 196.

Halle, Dienstag den 24 August

1841.

Deutschland.

Berlin, d. 15. August. Der Gedanke des Anschlusses an den großen Zollverein hat im nordwestlichen Deutschland in der jüngsten Zeit unermessliche Fortschritte gemacht. In Holstein und Schleswig, wo eine sich größer fühlende Nationalität mit Uebergriffen des kleinen Dänenthums zu ringen hat, drängen sich zugleich Ideen und Interessen auf diesen Punkt zusammen, und die Erfolge dieser moralischen Macht werden nicht auf sich warten lassen. In Hamburg, wo früher eine gewisse Gleichgültigkeit, wo nicht Abneigung, gegen den Zollverein vorherrschend war, hat derselbe jetzt sehr entschiedene Gesinnungen für sich, und was die Hamburger einmal wollen, das wollen sie recht und mit Eifer. Auch würde ihr Beispiel nicht bloß durch das Ansehen des Namens wirken, sondern für ihre Rivalen sowohl als für die umliegenden Lande eine Art von Nachahmung sein, nicht zurückzubleiben, da jene ausgeschlossen oder isolirt werden können, während Hamburg seinerseits auch ohne seine näheren Nachbarn zu bestehen vermag, und vermittelt der Elbe so zu sagen ein Grenz Nachbar der älteren Zollvereinslande ist. In Hannover selbst ist ein Anschluß an den großen Zollverein so durchaus populär, daß man dem Eintritt desselben wie einer von selbst kommenden und sich von selbst verstehenden Sache entgegen sieht. Auch der Regierung scheint der Gedanke in so weit geläufig geworden zu sein, daß in den Verhandlungen wegen des Staderzollens z. B. Hindeutungen dieser Art als Drohungen gegenüber von England gefallen sind. Richtet man den Blick zurück auf die Fortschritte, welche seit zehn Jahren gelangen, und vergleicht man damit, wie vor zwanzig Jahren dieselben für eine Unmöglichkeit galten, so wird man diese weiteren Eroberungen eines nationalen Gedankens für keine sanguinische Hoffnung ansehen. Die Wucht der Lawine nimmt zu, je weiter sie vorwärts dringt, und wenn einmal die holländische Grenze auch im Norden erreicht ist, so wird der Verein sich berufen finden, auf der einen Seite dem niederdeutschen Belgien die Hand zu bieten, und auf der andern ein verständliches deutsches Wort zu Holland zu sprechen. Es ist die Aufgabe des deutschen Zollvereins, nach allen Seiten wiederzugewinnen, was das deutsche Reich einst verloren gehen ließ, und diese Aufgabe ist in solchem Grade mit der Natur der Ver-

hältnisse, d. h. mit der Gewalt der Nothwendigkeiten im Bunde, daß die abgefallenen Stämme sich seiner Zeit von eigenem Antrieb aus darum bewerben werden, aus ihrer Isolirt-heit heraus wieder als Mitglieder der großen Familie aufgenommen zu sein, von welcher sie Waffenschutz, Handelsmacht, Nationalreichthum und europäisches Ansehen zu empfangen haben.

Berlin, d. 19. Aug. Heute um 1½ Uhr hat Hr. Thiers die Ehre genossen, vom König im Schloß empfangen zu werden. Er kam um 1¾ Uhr nach seiner Wohnung zurück. Der König fuhr um 2 Uhr auf der Eisenbahn zum Diner nach Potsdam.

Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen wird morgen schon seine Reise nach Wien antreten, um die österreichischen Bundestruppen zu inspiciren. Daß von österreichischer Seite Se. Kaiserl. Hoheit der Erzherzog d'Este unsere Bundestruppen inspiciren wird, ist bereits früher mitgetheilt. Dem großen Manöver in Schlesien wird Se. Königl. Hoheit aber dennoch beiwohnen, indem derselbe gleich nach der Inspektion sich von Wien nach Liegnitz begeben wird, wo, wie gesagt, unser Königspaar während des Manövers Hof halten wird. Unter den vielen fremden Generalen und Militärpersonen, welche dort erwartet werden, dürfte sich auch, wie man vermutet, der Flügeladjutant des Königs Ludwig Philipp befinden. — Zu dem Manöver in der Umgegend von Berlin sind unsere hiesigen Truppen gestern Nachmittag unter klingendem Spiel ausgerückt. Bei Teltow werden sie mit der Potsdamer Garnison zusammentreffen.

Posen, d. 15. Aug. Das neueste Amtsblatt enthält eine vom 26. Juli datirte Ansprache des Oberpräsidenten, Grafen v. Arnim, an sämtliche Verwaltungsbehörden und Beamten der hiesigen Provinz, wodurch dieselben davon in Kenntniß gesetzt werden, daß der Oberpräsident am gedachten Tage sein Amt angetreten habe. In dieser Ansprache heißt es: „Es wird mein unausgesetztes und aufrichtiges Bestreben sein, den landesväterlichen Absichten Sr. Maj. gemäß, durch eine fürsorgliche, gerechte und unparteiische Verwaltung der mir anvertrauten Provinz das wahre Wohl aller ihrer Bewohner nach Kräften zu fördern. Unentbehrlich hierzu sind mir die thätige Unterstützung der sämtlichen Verwaltungsbeamten und das Vertrauen der

Einwohner. Möge beides mir zu Theil werden." Hr. v. Arnim tritt jetzt sehr glänzend auf. Er hat dieser Tage eine große Gesellschaft um sich versammelt, zu welcher nicht nur die höhere Beamtenwelt geladen, sondern bei der jeder Stand der Einwohnerschaft durch einige Glieder repräsentirt war. Sehr guten Eindruck macht es, daß man vernimmt, der Oberpräsident beschäftigt sich unter Leitung eines hiesigen Professors sehr eifrig mit dem Studium der polnischen Sprache.

Wien, d. 17. Aug. Der Prinz von Preußen wird die Inspicirung unseres Bundeskontingents wahrscheinlich in Böhmen, und zwar zunächst mit dem aus fünf Kavallerieregimentern bestehenden Lager bei Prag, beginnen. Bei uns erwartet man denselben, neuern Bestimmungen zufolge, erst um die Mitte September; davon und von den zu Ehren dieses erlauchten Gastes hier zu gebenden Mandvres hängt auch die vielleicht um ein paar Tage beschleunigte Rückkunft des Kaisers aus Ischl ab, die zur Zeit auf den 20. Sept. anberaunt ist.

Frankfurt a. M., d. 20. August. Se. Durchlaucht, der kaiserl. österreichische Haus-, Hof- und Staatskanzler, Fürst von Metternich, wird heute auf der Durchreise nach dem Johannisberg hier erwartet.

Frankreich.

Paris, d. 18. August. Zu Toulouse hat die Zählung gestern (am 16. August) wieder begonnen. Es hatten sich Haufen gebildet, sie zu hindern; die Agenten des Fiskus (die Steuerbeamten) und die der Mairie wurden bedroht; doch, so wie die bewaffnete Macht sich zeigte, zerstreuten sich die Rotten. Eine telegraphische Depesche vom 17. August meldet, die Zählung nehme ihren Fortgang; die Volkshaufen wurden ohne Mühe auseinandergesprenzt. Wenn auch manche Personen ihre Häuser verschließen, so macht doch die große Mehrzahl der Bürger sie auf. Alles ist ruhig. Baron Maurice Duval hat einen Beschluß an schlagen lassen, wonach alle Zusammenrottungen untersagt sind.

Nach einer telegraphischen Depesche hat gestern (am 16. August) zu Bordeaux und im ganzen Gironde-Departement die Ruhe zu herrschen nicht aufgehört.

Zu Perpignan hat die Zählung ohne Widerstand begonnen. Am 16. August ist der Präsekt des Departements Lot und Garonne, begleitet von dem Obrist des 10ten Linienregiments und den Truppen, ohne auf Widerstand zu treffen, in Villeneuve eingezogen. Die Behörden wurden re-installirt; die Gerichte untersucht.

Die Reservefonds des Staatsschatzes sind auf 120 Mill. gestiegen; das projektirte Anlehn scheint überflüssig zu werden; Humann glaubt, jedenfalls mit der Hälfte der bewilligten Summe zurecht kommen zu können.

Türkei.

Smyna, d. 30. Juli. Ein entsetzliches Unglück hat (wie schon in der vorigen Nr. des Cour. berichtet) die Stadt Smyna betroffen und 20,000 ihrer Bewohner in Trauer und Noth versetzt. Eine furchtbare Feuersbrunst, wie sich Niemand hier einer solchen zu erinnern weiß, hat in dem Zeitraume von etwa 18 Stunden die Hälfte der Stadt in Asche gelegt und mehr als 20,000 Personen völlig zu Grunde gerichtet. Das Feuer brach am 28. Juli gegen Mitternacht in einem Kaffeehause des Basars der Goldschmiede aus. Zwei Stunden darauf nahm die Feuersbrunst eine Strecke von einer halben Meile ein und

ergriff Hunderte von Häusern gleichzeitig. Der heftige Wind trieb die Flammen mit unglaublicher Wuth gegen verschiedene Quartiere der oberen Stadt und machte alle menschliche Hilfe unnütz. Das Feuer drang wie ein wüthender Bergstrom, dem kein Hinderniß, kein Damm entgegensteht, vorwärts. Die Lage, das Alter und die fehlerhafte Bauart der Häuser, die dort dicht zusammengedrängt sind, die unerträgliche Hitze, der Wassermangel an mehreren Punkten, der Wind, kurz Alles schien sich zu vereinigen, um das Unglück vollständig zu machen. Ein Drittel der Türken-Stadt, das Juden-Viertel, mehrere Basars, wie der des Getreides, der Goldschmiede, Schuhmacher, Sattler, Zuckerbäcker, Trödler, Droguisten u. s. w., eine große Anzahl Moscheen, sieben Synagogen und 9 bis 10,000 Häuser sind in Asche verwandelt und bilden nur furchtbare Haufen von noch rauchenden Trümmern. Mehrere Personen sind bei dieser entsetzlichen Katastrophe ums Leben gekommen; man kennt zwar die Anzahl derselben noch nicht genau, doch schätzt man sie auf 30 bis 40. Der erlittene Verlust läßt sich noch nicht berechnen, beträgt indeß gewiß mehrere Millionen.

China.

Salgnani's Messenger veröffentlicht ein Schreiben aus Macao vom 27. April, das also beinahe einen Monat weiter geht als die letzten Nachrichten von dort. Es heißt darin: „Die chinesische Lokalregierung übertrat das mit dem Kapitän Elliot abgeschlossene Uebereinkommen wegen der Erneuerung des Handels mit den britischen Unterthanen. Wir Alle wundern uns, daß seit dem 1. April nicht tausend Kisten Thee durch das Schmuggeln zu den fremden Schiffen herausgekommen sind. Bis jetzt hofften wir wenigstens auf diesem Weg etwas Erwähnenswerthes zu thun, aber unerwarteter und außerordentlicher Weise (für Chinesen) hat die Wachsamkeit und Thätigkeit der Mandarinen und Soldaten, namentlich derer, welche kürzlich erst aus dem Norden angekommen sind, für jetzt unsere Hoffnung auf diesen Kanal gänzlich getäuscht, sowie die Hoffnung der Amerikaner und anderer Neutralen, denn unsere Chefs erlauben ihnen natürlich nicht, rechtmäßigen Handel zu treiben, während die Briten daran verhindert werden. Gegen den 17. April kam ein Schreiben von dem Kaiser an, welches (natürlich nebst dem gewöhnlichen „blutigen Morden und plötzlichen Tode“, Prahlereien etc.) Befehle an alle seine Beamten und Andere in der Provinz Kanton enthielt, sämmtlichen dort aufgehäuften Thee zu vernichten, ebenso den Rhabarber und alle andern für die englischen Barbaren nothwendigen Artikel (auch die Seide ist vielleicht eingeschlossen), und seitdem haben wir traurige Beweise davon gehabt, daß diese Artikel wirklich in großen Massen vernichtet worden, wahrscheinlich schon mehr als die Hälfte der Theearnte, namentlich von schwarzem, und die Zerstörung wird noch immer fortgesetzt. In demselben Schreiben ward den Chinesen, deren Waaren vernichtet werden, Entschädigung, sowie denen, welche sie vernichten und die versteckten Artikel ausfindig machen, Belohnung versprochen. In dem Schreiben ist ferner jeder politische Verkehr mit den Engländern untersagt und die neulich ernannten Kommissare sind zurückberufen worden. Man hat zahlreiche Brande und Brandstöße (die weit geschickter und muthiger gelenkt werden als im vorigen Jahre) den Fluß herunter unter die fremden Fahrzeuge geschickt, und viele derselben sind beschädigt worden, gänzlich ist jedoch noch keins zu Grunde gegangen. Die Chefs berathen sich darüber, die Schiffe unterhalb der zweiten Barre in den weitem Theil des Flusses zu bringen. In diesem Monate sind mehre große Feuersbrünste in Kanton vorgekommen, die Hong-Kaufleute litten sehr, auch die

Hintergebäude einiger der fremden Faktoreien sind beschädigt worden. Ohne Zweifel waren die Feuer angelegt. Man spricht davon, daß mehre angesehene Engländer von den Chinesen in der Nacht vom 25. April gefangen genommen worden, wir hoffen aber, daß diese Gerüchte sich als grundlos erweisen. Südlich von Formosa wird in Opium wenig oder nichts gethan."

Vermischtes.

— Erfurt, d. 18. August. Heute feierte der würdige Reorganisator unseres Gymnasiums, Direktor und Professor Dr. Joh. Friedrich Strass, als trefflicher Historiker durch seine Schriften „Der Strom der Zeiten“ und „Handbuch der alten und mittleren Geschichte“ rühmlichst bekannt der gelehrten Welt und ausgezeichnet als Pädagog und praktischer Schulmann, den festlichen Tag seines fünfzigjährigen Amtsjubiläums.

— Magdeburg u. Leipziger Eisenbahn.
Personen-Frequenz.

Bis 14. August waren befördert	301,739 Personen.
Vom 15. bis 21. August	13,054 „
Summa 314,793 Personen.	

Ansichten über die Folgen der aufzuhebenden Englischen Kornbill.

(Aus der Schrift: „die Korngesetze Englands von Friedrich von Raumer.“)

Trotz einzelner warnender Stimmen hoffen und fürchten die verschiedenen Parteien noch immer viel zu viel: eine Veränderung der Korngesetze wird weder bedeutend wohlfeileres Brod verschaffen, noch die Landbauer zu Grunde richten, noch dem Festlande ungeheuren Vortheil bringen, noch die Ausfuhr der englischen Manufakturwaaren oder die Einnahme der Staatskassen übermäßig erhöhen, noch ein gewaltiges Sinken oder Steigen des Tagelohns herbeiführen. Am bestimmtesten und lauteiten wird die Behauptung ausgesprochen, es wird der meiste Nachdruck darauf gelegt: England könne bei seinen ungeheuren Schulden, Steuern und ihrem Arbeitslohne, die Mitbewerbung fremden Ackerbaues gar nicht aushalten, ohne sich zu Grunde zu richten. Die nächste Frage, die Jedem hierbei einfallen sollte, ist die: warum haben denn die englischen Manufakturen die Mitbewerbung des Auslandes zeither ausgehalten und ihre Ausfuhr so erstaunlich erhöht? Was den englischen Fabrikanten zu Gute kam, kommt auch dem Ackerbauer zu Gute: Kapital, Fleiß, Einsicht u. s. w. Und so paradox es klingen mag, ich behaupte: der englische Ackerbau kann, Alles zu Allem gerechnet, eben so wohlfeil produziren, der englische Gewerbetreibende eben so wohlfeil fabriziren, als der ausländische Landbauer und Fabrikant. Wohlverstanden, wenn man nicht aus trügerischen Vergleichen einzelner Verhältnisse und scheinbar untrüglichen Zahlen das letzte Ergebniß abzuleiten versucht. Das englische Tagelohn, sagt man z. B., ist höher als auf dem Festlande; unbezweifelt, allein um dieselbe Menge Weizen zu erzeugen, den Boden in Stand zu setzen, den Ertrag zu Markte zu bringen, braucht der Engländer weniger Zeit, weniger Menschen, weniger Gespann und weniger Gebäude; auch arbeitet ein englischer Landmann in einem Tage mehr als ein gezwungener Leibeigener in einer Woche. Ferner gibt fast in jedem Europäischen Lande der Grund und Boden einen verhältnißmäßig weit höheren Beitrag zu den Staatelasten, als der englische, welcher von eigentlichen Grundstauern fast ganz befreit ist.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 21. August 1841.		Pr. Cour.		Pr. Cour.	
W. S.	Br. S.	W. S.	Br. S.	W. S.	Br. S.
St. Schaldsch.	4 104 ³ / ₈	104 ¹ / ₂	Actien:		
Pr. Engl. Obl. 30.	4 101 ¹ / ₂	101 ¹ / ₂	Berl. Prsd. Eißb.	5 125 ¹ / ₂	124 ¹ / ₂
Pr. Sch. d. Seeb.	— 80 ¹ / ₄	—	do. do. Prior.-A.	4 ¹ / ₂ —	102 ¹ / ₂
Kurm. Schultv.	3 ¹ / ₂ 103	102 ¹ / ₂	Mgd. Pz. Eisenb.	— 110 ¹ / ₂	109 ¹ / ₂
Neum. Schultv.	3 ¹ / ₂ 103	102 ¹ / ₂	do. do. Prior.-A.	4 —	102
Berl. Stadt-Obl.	4 103 ³ / ₄	103 ¹ / ₂	Berl. Anh. Eisenb.	— 104 ¹ / ₂	—
Eibinger do.	3 ¹ / ₂ 100	—	do. do. Prior.-A.	4 102 ¹ / ₂	—
Danz. do. in Zh.	— 48	—	Düss. Eib. Eisenb.	5 94	—
Westpr. Pfandbr.	3 ¹ / ₂ —	102 ¹ / ₂	do. do. Prior.-A.	5 103 ¹ / ₂	—
Großh. Pof. do.	4 —	105 ¹ / ₂	Gold al marco	— 211	—
Distr. Pfandbr.	3 ¹ / ₂ 103 ³ / ₈	—	Friedrichsd'or	— 13 ¹ / ₂	13
Pomm. do.	3 ¹ / ₂ 103 ¹ / ₂	102 ¹ / ₂	And. Goldmün-	—	—
Kur- u. Neum. do.	3 ¹ / ₂ 102 ¹ / ₂	101 ¹ / ₂	jen à 5 Thlr.	— 8 ¹ / ₂	7 ¹ / ₂
Schlesische do.	3 ¹ / ₂ 102 ¹ / ₂	—	Disconto	— 3	4

Getreidepreise.

Magdeburg, den 27. August. (Nach Wisplen.)

Weizen	58 — 71 thl.	Gerste	22 — 25 thl.
Roggen	82 — 37 „	Hafer	15 — 16 ¹ / ₂ „

Quedlinburg, d. 12. August. (Nach Wisplen.)

Weizen	— — 68 thl.	Gerste	21 — 22 thl.
Roggen	30 ¹ / ₂ — 35 „	Hafer	16 — 16 ¹ / ₂ „
Raffinirtes Rübel, der Centner	— — 18 thl.		
Rübel, der Centner	17 ¹ / ₂ — 17 ¹ / ₂ thl.		
Leinöl, „	13 ¹ / ₂ — 14 thl.		

Wasserstand zu Halle am 23. August.

Oberhaupt 4 Fuß 11 Zoll.
Unterhaupt 5 Fuß 7 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 22. August: 25 Zoll unter 0.

Fremden-Liste.

Angewandte Fremde vom 22. bis 23. August.

- Im Kronprinzen:** Hr. Ger.-Rath Junge a. Meissen. Hr. Maler Bösch a. Berlin. Hr. Reg.-Rath Bärtsch, Frau Majorin Hage u. Fräul. Jankel a. Trier. Frau Geh. R. Freitag und Fräul. Zellmach a. Berlin. Hr. Kaufm. Merer a. Leipzig. Hr. Kaufm. Kaufmann a. Chaudefont. Hr. Kaufm. Hänichen a. Leipzig. Hr. Partik. v. Sewallier a. Berlin. Hr. Bergbeamter Henschel a. Kassel. Hr. Gutsbesitzer Bohnsdorf a. Gadebusch.
- Stadt Bär:** Hr. Buchhalter Bauer a. Leipzig. Hr. Stadtger.-Dir. Lettenborn a. Berlin. Hr. Partik. Henning a. London. Hr. Buchhändl. Hoffmann a. Berlin. Hr. Kaufm. Crayn a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Schröder a. Frankfurt.
- Goldnen Ring:** Hr. Amtm. Ulrich a. Griefenstedt. Hr. Dr. phil. Spellmann a. Finnland. Hr. Dr. med. Lenz u. Hr. Kaufm. Schützer a. Berlin. Hr. Defon. Pfeffer. a. Stettin. Hr. Müller Klingenslein a. Griefenstedt.
- Goldne Kugel:** Hr. Kaufm. Kanzler a. Hamburg. Hr. Kaufm. Flachs a. Magdeburg. Hr. Finanzcaleul. Oberit a. Dresden. Die Herrn. Stud. Seidler u. Wagner a. Berlin. Hr. Dec.-Insp. Dietrich a. Eylau. Hr. Actuar Götschen. a. Götthen.
- Goldnen Löwen:** Hr. Kaufm. Hammer a. Berlin. Hr. Kaufm. Kratsch a. Elberfeld. Seminarist Dohs a. Leipzig. Hr. Lehrer Kleiner a. Torgau.
- Schwarzer Bär:** Hr. Professor Flögl a. Salzburg. Hr. Kupferstecher Strauch u. Fräul. Strauch a. Leipzig. Hr. Kaufm. Wettmar a. Magdeburg. Fräul. Lenhardt a. Berlin.
- Stadt Hamburg:** Hr. Kaufm. Damm a. Potsdam. Hr. Oberstkaut. v. Eichler a. Düsseldorf. Hr. Buchhändl. Axel a. Erfurt. Hr. Privatm. Brahme a. Erfurt. Mad. Hindel a. Freiburg.

Kunst-Nachricht.

Heute, Dienstag den 24. August
Versammlung der

Sing-Akademie
im Saale des Kronprinzen.
Anfang 6 Uhr.

Der Vorstand.

Bekanntmachungen.**Avertissement.**

Von dem Königl. Ober-Landes-Gericht zu Naumburg ist über den Nachlaß des am 27. Oktober 1840 zu Merseburg verstorbenen pensionirten General-Adjutants, Inspektor und Bürgermeister Johann Christian Klinckhardt, auf den Antrag seiner Erben, der erbenschaftliche Liquidations-Prozess eröffnet und ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche der Gläubiger auf

den 10. November c. Vormittags 9 Uhr, vor dem Referendarius von Neuß, als Deputirten, im Lokale des unterzeichneten Gerichtshofes, angesetzt worden.

Es werden daher alle ewanige unbekannte Gläubiger, insbesondere die Erben der Frau Regierungs-Sekretair Dietrich, vorher verehelichte Wachs, hierdurch vorgeladen, ihre Forderungen binnen 3 Monaten und spätestens in dem obigen Termine, entweder in Person, oder durch einen mit Vollmacht und Information versehenen hiesigen Justiz-Kommissarius anzuzeigen, die Beweismittel beizubringen und hiernächst die weiteren Verfügungen zu erwarten.

Bei unterlassener Anmeldung ihrer Ansprüche und beim Ausbleiben im Termine aber haben dieselben ohnfehlbar zu gewärtigen, daß sie aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt und mit ihren Forderungen

nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen.

Naumburg, den 22. Juni 1841.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht,
Erster Senat.
Wahlmann.

Die bei dem Dorfe Wulfen circa zwei Stunden von Cöthen und Calbe und eine Stunde von Aken belegene Herzogl Leinsiederei mit neuen massiven Wohn- und Fabrikgebäuden, an welchen unmittelbar sich ein wasserreicher großer Teich befindet, auch Inventarien und Zubehörungen, soll von Michaelis d. J. ab anderweit auf 6 Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Wir laden Pachtlustige ein, in dem auf den 23. September d. J.

anberaumten Verpachtungstermine Vormittags 10 Uhr vor der Herzogl. Rentkammer hieselbst sich einzufinden, und nach Anhörung der Verpachtungsbedingungen ihre Gebote zu Protokoll zu geben.

Cöthen, den 2. August 1841.

Herzogl. Anhalt. Rentkammer hieselbst.

F. C. Pötsch. A. v. Behr.

W. Bramigt.

Ein Laden mit Ladenstube, wozu auch ein Logis mit abgelassen werden kann, in einer gangbaren Gegend hiesiger Stadt, soll von Ostern 1842 ab auf ein oder mehrere Jahre verpachtet werden. Nähere Nachricht ertheilt J. C. E. Dietlein jun., große Steinstraße Nr. 162.

Die neuen köstlichen Seringe,
in frischer Zusendung, jetzt sehr billig, empfiehlt Volke.

Ein unverheiratheter Kuhhirte, mit guten Zeugnissen versehen, wird zu Michaelis gesucht. Wo? ist zu erfahren beim Herrn Gastwirth Poppe im Goldenen Ring in Halle.

Ein Paar neue Kutschgeschirre weiset billig zum Verkauf nach der Mätkler John vor dem Steinhore.

Ein junges Mädchen, aus rechtlicher bürgerlicher Familie, in allen feinen weiblichen Arbeiten geschickt, wünscht ihrer fernern Ausbildung wegen ein baldiges Unterkommen in einer anständigen Familie. Da sie in Schulfenntnissen nicht unerfahren und etwas musikalisch ist, so würde sie sich auch zur Erziehung kleinerer Kinder eignen. Auf hohen Gehalt wird durchaus nicht gesehen.

Näheres bei der Wittwe Böttcher, Karzerplan Nr. 242.

Ergebenste Anzeige.

Am heutigen Tage eröffnete ich in meinem in der Leipziger Straße Nr. 298 belegenen Hause ein Magazin von allen Sorten gut und dauerhaft gearbeiteter Meubles, welches ich geehrten Herrschaften bestens empfehle; auch werden jede Arten Bestellungen prompt ausgeführt.

Auch kann ein Bursche sogleich in die Lehre treten.

Halle, den 24. August 1841.

Eduard Lippe,
Tischler-Meister.

Meine Wohnung ist jetzt in der großen Klausstraße. Zugleich empfehle ich meine Neusilber- und Messingwaaren zum billigsten Preise.

F. Pehold.